



Neue Träume brauchen neue Räume brauchen neue Träume.

Ergebnis-Gedicht/Verdichtung
des Workshops „Spaces for New Work“
an der c/o pop Köln, 30.8.2018
Co-Moderatoren: Peter Schreck & Thomas Klug

Mal nicht wie so oft konferieren und tagen,
sondern spontan und offen nach vorne wagen.
Mit wachen, offenen und scharfen Sinnen
drauf los, herum- und weiterspinnen.

Mal nicht drauf los reden oder gar einander stören,
sondern vom Herzen sprechen, schweigen, hören.
Tausche Befindlichkeit und Eitelkeit
gegen neue, größere Räume wie diesen von Gemeinsamkeit.

Mit der Veränderung als Regisseur die Bühne betreten.
Man kann Träume äußern durch mutiges Kneten.
Dieser Praxis-Dialog als Experiment.
Tiefgang geht wohl auch, ohne dass man sich vorher kennt.

Wie führt Büro-Landschaft
zu tiefer Bekanntschaft?
Wie können wir einander begleiten,
ja, hineingleiten in ein neues Arbeiten?

Weniger Analyse und ruhig mal Weichheit.
Authentizität und eben mal nicht Gleichheit.
Orden vergeben für das, was wir leisten.
Vielleicht schaffen wir gar so am Allermeisten.

Raum für Kultur des Menschen, um den es geht,
der im besten Fall im Zentrum von allem steht.
Freiheit heißt Räume nutzen, ihnen Bedeutung geben.
Gerne auch mal ohne Zweck und Zeitdruck, aber mit ganz viel Leben.

Sich nicht hinter schicken Möbeln verstecken, oder sich vor ihnen grauen.
Sondern Entspannen. Wohlfühlen. Einfach mal ins Grüne schauen.
Ist Design nicht Schönheit - ein Raum von Möglichkeit?
Wenn ich euch richtig verstehe, seid ihr dafür bereit.

Im Digitalen schwimmen, ohne abzusaufen oder abzutauchen.
Kann es sein, dass wir so oder so Haltung und Werte brauchen?
Wie können unser aller, auch die künstlichen Intelligenzen
unsere Existenz wahrhaft bereichern, immer wieder ergänzen?

Nicht über-, aber auch nicht unterfordert. Lebendig überall.
Stimmungsabhängig, selbstbestimmt in jedem Fall.
Eure Anker werfen. Eure Talent-Muscheln finden.
Nicht gestrandet. Gut gelandet. Ja, ihr könnt Grenzen überwinden.

Orte, die uns stärken, die uns Wege zeigen.
An denen wir spielen, singen und bisweilen schweigen.
Ob ein stiller See oder ein wildes Meer.
Wo Menschen erfüllt sind, geht immer mehr.

Du musst dich nicht anstrengen und dich nicht abmühen.
Eine Seerose als Zeichen für unser aller Erblühen.
Den Innenraum gefunden, geöffnet. Aufgemacht.
Was sonst hat das (Berufs-) Leben am Ende gebracht?

Entspanntes Konfigurieren
Selbst Vogelfutter kann inspirieren.

Mit kreativer Haltung
zu fortwährender Entfaltung.

In kreativen Tänzen ohne Konkurrenzen
zu immer neuen Kompetenzen.

Für Individualität
ist es nie zu spät.

Wertschätzung
anstatt Verletzung.

Vernetzt,
aber nicht gehetzt.

Ungezwungen
gelungen.

Betroffen. Beteiligt. Mittendrin.
Sinngestaltung. Gestaltungssinn.

Ein Hologramm von Austausch,
eine gemeinsame Welle, ein Rausch.

Wie auch immer. Genossen.
Es ist echt geflossen.

Selbst ein eckiger Stein kommt ins Rollen,
wenn wir es wirklich wollen.